

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 18.

Freitag, den 27. Februar

1880.

Seiten des unterzeichneten Amtsgerichts soll

den 6. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

das zum Nachlasse Friedrich Hermann Otto's in Neukirchen gehörige Hausgrundstück Nr. 79 des Brandcatasters und Fol. 77 des Grund- und Hypothekenbuches für Neukirchen, sowie die dazu gehörige Feldparzelle Nr. 335 F des Flurbuches und Fol. 111 des Grund- und Hypothekenbuches für Niederreinsberg, welche zusammen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,200 Mk. — gewürdet worden sind, auf Antrag der Erben hier an Amtsstelle freiwilliger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle und im Börner'schen Gasthose zu Neukirchen anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, den 21. Januar 1880.

Dr. Gangloff.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 29. Mai 1880

das dem Mühlenbesitzer Carl Julius Vogt in Röhrsdorf zugehörige Mühlengrundstück Nr. 4 des Katasters und Nr. 2 des Grund- und Hypothekenbuches für Röhrsdorf, welches Grundstück am 18. Februar 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **7337 Mark** — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 20. Februar 1880.

Königl. Sächs. Amtsgericht.

Dr. Gangloff.

Friedrich.

Tagesgeschichte.

Schade, das gute Gewissen ist ganz um seinen alten Credit gekommen. Sonst sagte man: ein gutes Gewissen ist ein gutes Ruhefloss. Das hat aufgehört, die modernen Ruhefloss sind Infanterie, Artillerie und Cavallerie. Die Menschen und die Völker schlafen darauf und träumen trotzdem unruhig, zumal wenn immer neue Federn aufgefällt werden. Frankreich, Russland und Deutschland verstärken ihre Heere; Oesterreich, sagte neulich Herr v. Schmerling im Parlament in Wien, braucht's nicht, Oesterreich's gutes Gewissen wiegt 100,000 Soldaten auf. Die Nordd. Allg. Ztg. in Berlin hat das Herrn v. Schmerling sehr übel genommen. Er sei, antwortete sie ihm, ein zu alter, kluger und erfahrener Herr und Staatsmann, als daß er aus Ueberzeugung gesprochen habe. Deutschland sei Oesterreich's Verbündeter, wenn aber Oesterreich nur mit seinem guten Gewissen ins Feld ziehe, so würde es schlimm aussehen. Wenn Jemand ein gutes Gewissen gehabt habe, so sei es Deutschland 1870 gewesen; wenn es aber einige 100,000 gut geschulte und tapfere Soldaten weniger gehabt hätte als die Franzosen, was hätte ihm sein gutes Gewissen geholfen! Auch in den Kriegen des ersten Napoleon und in den Zeiten des 14. Ludwig hätten die Deutschen ein gutes Gewissen gehabt, aber sammt ihrem gutem Gewissen Schläge bekommen und Straßburg verloren, die Franzosen hätten trotz ihres schlechten Gewissens die Palz verwüstet und nichts zurückgelassen als verbrannte Städte und Dörfer und mehr oder weniger malerische Ruinen wie das Heidelberger Schloß u. s. w. u. s. w. — Wichtig ist's; wenn aber die modernen Ruhefloss immer von neuem aufgefällt werden, so liegen wir zuletzt auf Stroh.

Das Präsidium des Reichstages ist endlich vollzählig, nachdem am Freitag zum zweiten Vicepräsidenten der Abgeordnete Ackermann gewählt und von diesem die Wahl angenommen wurde. Das Resultat der diesmaligen gesammten Präsidentenwahlen für den Reichstag läßt sich mit Recht als einen Sieg über einen passiven Widerstand bezeichnen, da noch nie bei gleichen Wahlen die Zahl der abgegebenen unbeschriebenen Zettel eine solche Höhe erreichte, wie bei der Wahl dieser drei Präsidenten. Bei der Wahl Ackermann's zum zweiten Vicepräsidenten befanden sich neben 102 Zetteln, die seinen Namen trugen 94 unbeschriebene in der Urne. — Das bisherige Fernbleiben des Reichskanzlers Fürst Bismarck aus den Reichstags-Sitzungen, welches schon in der Mittwochssitzung dem Abg. Bebel zu einer missfälligen Bemerkung Anlaß gab und auch Ursache sein soll, daß die bisherigen Verhandlungen an einer gewissen Eintönigkeit und Theilnahmlosigkeit litten, welche nicht einmal die sonst immer zu Widerstand herausfordernden Reden der Abgg. Richter und Bebel zu durchbrechen vermochte, soll darin seinen Grund haben, daß Fürst Bismarck seit einigen Tagen durch Unwohlsein gehindert sei, das Zimmer zu verlassen. — In der Donnerstags-Sitzung war das Haus ebenfalls sehr schwach besucht, so daß die schon für Donnerstag auf der Tagesordnung stehende Wahl des zweiten Vicepräsidenten, im Hinblick auf eine mögliche Beschlusunfähigkeit des Hauses, zunächst an den Schluß der Sitzung und dann auf den anderen Tag verschoben werden mußte. Bei der Fortsetzung der Etatsdebatte eröffnete der Abg. v. Kardorff die Debatte mit einer Vertheidigung der Zoll- und Steuerreform und der zweijährigen Etatsperiode, wogegen er — was den Wünschen der Regierung keine allzugünstigen Aussichten eröffnet, — an der alljährlichen Verurteilung des Reichstages festhielt. Der Abg. Dr. Vamberger, der nach ihm das Wort ergriff, erörterte vornehmlich die Wirkungen der neuen Finanzpolitik auf das Münz- und Bankwesen und bekannte sich zu der Ansicht, daß eine Abänderung des Münz- und Bankgesetzes nur eine Frage der Zeit, resp. thatsächlich bereits eingetreten sei. Den Schluß machte der socialdemokratische Abg. Bebel, der mit Schärfe, aber mit verhältnißmäßiger Ruhe gegen das Milli-

tärgefeh zu Felde zog und das Militärsystem mit möglichst knapp zu bemessender Dienstzeit — nach Herrn Bebel würden etwa 40 Wochen vollauf genügen — als das einzige Mittel zur Erlösung von der ruinirenden Last des Militarismus anpries.

Das erste Petitionsverzeichnis des Reichstags enthält 112 Nummern. Darin nehmen die Petitionen um Revision der Gewerbeordnung den größten Raum ein. Es sind ihrer 30. Eine weitere Anzahl von Petenten wünschen wieder die Einführung gesetzlicher Vorkehrungen gegen den Bucher. Beschwerden über das Impfgesetz sind in der alten Weise wieder reichlich auf dem Petitionswege an den Reichstag gelangt.

Der Reichskanzler hat in den Unterredungen, die er in den letzten Tagen mit Herrn v. Bennigsen und anderen politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten gehabt, wiederholt, wie das „D. Mtgs.-Bl.“ meldet, hervorgehoben, wie er zur Durchführung einer wirklichen Steuerreform, welche dem Volke eine Erleichterung der direkten Steuern bringe, viel, viel Geld noch brauche. Die jetzt vorgeschlagenen kleineren Steuerprojekte würden wohl dazu hinreichen, das Deficit zu decken, für die Durchführung der begonnenen Steuerreform bedürfe man indessen größerer Einnahmen.

Petersburg. Das Befinden der Kaiserin soll sich abermals verschlimmert haben. Allerdings sind die Meinungen der beiden behandelnden Aerzte über die Ausdauer der noch vorhandenen Kräfte getheilt. — Neuesten Nachrichten zufolge besteht der Zar auf einer Veränderung seiner Residenz, und ist es wahrscheinlich, daß die kaiserliche Familie unmittelbar nach der Jubiläumsfeier, die sehr still verlaufen dürfte, entweder nach einem Sommerhause bei Petersburg oder nach Moskau übersiedeln werde. Nach anderen Nachrichten ist Warschau als Residenz anzuersuchen.

Zwischen der russischen und englischen Regierung fand eine Korrespondenz statt, bezüglich der Thätigkeit der in London lebenden russischen angeblichen Nihilisten, und berathschlagt Minister Grob mit dem Chef der Londoner Polizei, ob Schritte gegen überführte Nihilisten getroffen werden könnten. Die russische Polizei behauptet, London sei das Centrum aller nihilistischen Anschläge.

Gerüchte aus London wollen wissen, daß die politische Welt Englands einer baldigen und wichtigen Krisis in dem parlamentarischen Leben des Inselreichs entgegenstehe. Es heißt, die Regierung warte nur auf ein vom Unterhause bereitetes Hinderniß, um das gegenwärtige Parlament aufzulösen. Mehrere Minister sind für die sofortige Auflösung des Parlaments, nur der Premier Lord Beaconsfield ist noch dagegen. Sowohl die Führer der liberalen Partei wie die der Tories glauben bei der Neuwahl eine große Majorität zu besitzen, es ist noch nicht klar, welche Partei am Tage der Wahl eine Täuschung erleben wird. — Ueber die afghanische Angelegenheit wird gemeldet, daß die Engländer die frühere Absicht, Kabul von englischen Truppen zu entblößen, wieder aufgegeben und beschloffen haben, Kabul zunächst noch ein Jahr besetzt zu halten. Daß die Lage der englischen Truppen in Afghanistan nicht besonders günstig sein muß, geht aus der Mittheilung hervor, daß demnächst weitere englische Truppen nach Indien für den Dienst in Afghanistan abgehen sollen.

Deutsches und Sächsisches.

Wilsdruff. Vorigen Sonnabend halten die Wähler unseres ländlichen Landtagswahlkreises die Freude, ihren Abgeordneten, den Herrn Dehmichen-Choren, in ihrer Mitte zu haben. Auch viele hiesige, sich für das zu behandelnde Thema interessirende Bürger waren erschienen, um den Landtagsbericht des Herrn Abgeordneten zu hören. Nachdem Derfelde und der mit ihm gekommene Herr Abgeordnete May vom Vorsitzenden der Versammlung herzlich begrüßt

worden, entrollte der Herr Abgeordnete in dreiviertelstündiger Rede vor der Versammlung in gut geordneter Weise ein durch Zahlen belegtes Bild der sächsischen Finanzlage, aus welchem zu ersehen war, daß die hin und wieder aufgetauchte Befürchtung, als ob eine weitere Erhöhung der directen Steuern beim jetzigen Landtage unbedingt nöthig werden würde, um eine geregelte Finanzwirtschaft im Staatshaushalte herbeizuführen, damit nicht aufs Neue, wie das in den letzten beiden Statsperioden leider der Fall war, mit einem Deficit abgeschlossen werden müßte.

Aus dem reichen Zahlenmaterial, welches derselbe vortrug und womit er die Richtigkeit seiner Behauptung bewies, wollen wir in Nachstehendem einen Auszug geben, da uns der beschränkte Raum dieses Blattes nicht gestattet, wortgetreu Alles wiederzugeben, was vorgetragen wurde.

Der diesmalige gesammte Bedarf für die Finanzperiode 1880/81 beläuft sich auf jährlich

63,858,559 Mark.

Dieselben werden gedeckt durch:

35,758,628 Mark	directe Staatseinkünfte aus Forsten, Kammergütern, Steinkohlen, Hüttenutzung u.
28,099,931	Steuern und Abgaben. Letztere bestehen in:
2,697,200	Grundsteuer nach 4 Pf. pr. St.-G.
17,349,860	Einkommensteuer incl. 50% Zuschlag,
300,000	Steuern vom Gewerbebetrieb im Umferziehen,
1,708,600	Urkundenstempel und Erbschaftssteuer,
39,600	Ganzleisporteln,
15,150	diverse Uebereinnahmen,
6,931,221	Antheil an den Reichszöllen, vom Reiche restituirter Erhebungskosten, Schlachtsteuer, u.
527,000	Chausseegeld.

29,568,631 Mark wovon die Einhebungskosten bei den 6 ersten Posten im Betrage von

1,468,700 Erhebungskosten in Abzug zu bringen sind.

28,099,931 Mark. Die Erhebungskosten bei den beiden letzten Posten schon in Abzug gebracht.

Da jedoch von dem zu erwartenden Antheile an den Reichszöllen statt 4,679,826 Mark nur etwa nach der neuesten Aufstellung des Reichsetats 3,179,826 Mark zu erwarten sind, so macht es sich nöthig, die hierdurch zur Herstellung der Bilanz erforderlichen 1,500,000 M. auf andere Weise aufzubringen und zwar soll das geschehen durch

- a) Erhöhung der Gebühren bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit 25%, wodurch etwa erreicht werden 500,000 M.
- b) durch Erhöhung des Erbschaftsstempels mit 250,000
- c) durch weitere Entnahmen aus dem Erneuerungsfond im Betrage von 500,000

Auf diese Weise wird die Bilanz hergestellt und eine in Aussicht gestellte Erhöhung der Einkommensteuer oder der Schlachtsteuer vermieden.

Aus einer vergleichenden Uebersicht war Folgendes zu ersehen:

Finanzperiode.	Statbedarf.	Dedung durch directe Eink.	Dedung durch Steuern und Abgaben.
1880/81	63,858,559 M.	35,758,559 M.	28,100,000 M.
1878/79	62,029,188	39,324,763	22,704,425
1876/77	53,856,977	36,784,500	17,072,477

Durch das Sinken der directen Einkünfte ist allerdings in den beiden letztgenannten Finanzperioden ein Deficit entstanden, was aus den Beständen gedeckt worden ist, das kann aber so nicht fortgehen und daher die erhöhten Steuern in der jetzigen Finanzperiode. Diese Steuerzuschläge werden aber wieder wegfallen, wenn die directen Staatseinkünfte in normaler Weise wiederkehren.

Die Steuerzuschläge bestehen in:
 5,783,287 M. bei der Einkommensteuer,
 250,000 M. Zuschlag zu der Erbschaftssteuer,
 500,000 M. Zuschlag bei den Gerichtsgebühren.

Sa. 6,433,287 M.

- 765,000 M. Wenn dahingegen der Festmeter Holz nur um 1 Mark, das ist von 12³/₄ auf 13³/₄ M. steigt, so ergibt das einen Mehrertrag von jährlich
- 26,000 M. Wenn das Hectoliter Steinkohlen um 1 Pf. im Preise steigt, so ergibt das
- 423,000 M. Wenn die Hütten den Ertrag von 1876 erreichen, so werden hierdurch mehr erzielt
- 5,500,000 M. Wenn die Eisenbahnen nur das aufgewendete Capital an 550,000,000 M. mit 1% höher verzinsen als jetzt, wo sie nicht volle 4% Zins ertrag geben, so wird hierbei ein Mehrertrag von erzielt, mithin ca. 200,000 M. mehr, als jetzt die Steuerzuschläge betragen.

Sa. 6,714,000 M.

Wenn der jetzige Bedarf, welcher durch die Steuern und Abgaben gedeckt werden muß, nach dem früheren Steuersystem aufgebracht werden müßte, so würden jetzt 13¹/₂ Pf. pro Steuereinheit und der doppelte Betrag der Gewerbe- und Personalsteuer erhoben werden müssen.

Hierauf ging der Vortragende auf seine Thätigkeit beim jetzigen Landtage über, wobei er unter anderem auch erwähnte, daß ebenjowohl Hoffnung vorhanden sei zur Erbauung einer Thalstraße von Herzogswalde bis Mültitz, als auch zur Erbauung einer Secundäreisenbahn vom Plauenischen Grunde aus nach Wilsdruff zum Anschluß an Deutschensbora. Bezüglich des letzteren Punktes hat der Herr Abgeordnete seinen Kollegen May, welcher als Vorsitzender der Finanzdeputation Abth. B. in dieser Sache arbeitet, das Verferat zu übernehmen, welches derselbe bereitwilligst that und in berebter Weise ausführte. Kann nun auch Wilsdruff und seine Umgegend nach den Ausführungen des Redners wieder einmal Hoffnung auf die Erfüllung Jahrzehnte lang gehegter und berechtigter Wünsche haben, so dürfte immerhin die Ausführung des Projectes noch einige Jahre dauern. — Am Schlusse der Versammlung sprach der Vorsitzende den Herren Abgeordneten Dehmichen und May den Dank aller Anwesenden aus, wünschend, daß die gemachten Hoffnungen sich erfüllen möchten.

In der Zweiten Ständekammer sind vorgestern die Eisenbahnpetitionen zur Berathung gelangt und finden wir da die Linie Dresden-Wilsdruff obenan, vermiffen aber leider die Fortführung nach Deutschensbora; für obige Linie sprachen die Abgeordneten Müller-Freiberg, Dehmichen-Choren, Hofrath Adermann und Amtshauptmann v. Boffe.

— Dresden. Der Landtag, welcher bekanntlich seit Mitte November in Dresden versammelt ist, wird nach einem am Montag in beiden Kammern zur Berlesung gelangten lgl. Decrete am Donnerstag, den 4. März geschlossen werden.

— Meiffen. Nachdem durch das Ableben der seitherigen Besitzer des Besitzthumes Siebenleichen dasselbe in andere Hände übergeht, so drängt sich den Bewohnern Meiffens die Befürchtung auf, daß der Besuch des so herrlichen Parkes von Siebenleichen möglicherweise verboten werden könne. Da nun ein solches Verbot einem schweren Verlust für Meiffen gleichbedeutend sein würde, so richtet der Städtische Verein dieser Stadt an die Behörde die dringende Bitte, bei dem Einzuge der neuen Gutsherrschaft dieselbe aufs Herzlichste zu begrüßen und dahin zu wirken, daß die guten Beziehungen zwischen v. Mültitz und der Stadt Meiffen fortbestehen mögen.

— Freiberg, 22. Febr. Die Generalversammlung des hiesigen Darlehensvereins, welche von 253 Mitgliedern besucht war, genehmigte nach den Vorschlägen des Directoriums und Ausschusses die Auszahlung von 11 M. 31 Pf. von Eingängen auf abgeschriebene Posten und von 48 % Dividende auf die Stammanttheile, welche vom 23. d. M. ab erhoben werden können, soweit sie nicht zur Erfüllung der Stammanttheile gutzuschreiben sind. Die Aufnahme neuer Mitglieder wurde nur in beschränkter Weise, nämlich gegen ein Eintrittsgeld von 10 M. und bis zu 1200 Mitgliedern genehmigt. Da nach den Statuten die aus dem Ausschusse ausscheidenden Herren auf ein Jahr nicht wieder wählbar sind — eine sehr empfehlenswerthe Bestimmung, durch welche dem Ausschusse immer neue Kräfte zugeführt werden müssen — wurden drei neue Mitglieder, Dr. Damm, Berg-rath Pilz und Strohhutfabrikant Beyer, in den Ausschuff gewählt. Endlich wurde der Zinsfuß für Darlehen an Mitglieder von 7 % auf 6 % herabgesetzt, worin die Provision inbegriffen ist.

— Plauen. Der hiesige Vorschuffverein erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 34,670 M. 85 Pfg. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung werden den Mitgliedern auf das Jahr 1879 zehn Prozent Dividende gewährt. Der Totalumsatz im Jahre 1879 beträgt 40,860,598 M. 70 Pfg. Der Mitgliederbestand beläuft sich am Ende des Jahres 1879 auf 665, 9 mehr als im Vorjahre.

— Glückliche Plauenjer! Nach dem „B. Anz.“ ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß im Jahre 1880 in Plauen i. V. eine Anlagequote städtischer Steuern weniger erhoben werden wird, da circa 20,000 Mark weniger wie im Vorjahre durch Anlagen aufzubringen sein werden. Gewißheit hierüber wird dann erst gegeben werden können, wenn die Zusammenstellung der soeben durchberathenen Haushaltpläne bewirkt sein wird.

— Der Schulausschuff in Adorf hat sich nach dem „B. A.“ in seiner letzten Sitzung gegen die Vertheilung von Zuckerdüten an die in die Schule aufzunehmenden Kinder ausgesprochen. Den betreffenden Lehrern mußte es stets unangenehm sein, wenn sie arme Kinder nicht beschenken konnten, während die Kinder wohlhabender Eltern mit Zuckergütern aller Art reichlich bedacht wurden. Das leer ausgegangene Kind bekam dadurch oft schon beim ersten Schulbesuch eine Abneigung gegen die Schule.

— Ernstthal, 24. Februar. Ein bedauerlicher Unfall hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch leichtfertige Aufsicht eines bösen Thieres zugetragen. Der Wirth eines hiesigen Restaurants, namens Riedel, hatte sich einen Affen, braunen Pavian, gekauft. Am Sonntag Abend nun wurden mit diesem Thiere verschiedene Vorstellungen gegeben, als dasselbe Nachts 1 Uhr durch ein Fenster entsprang, die ganze Straße entlang lief und in ein Haus flüchtete, in welchem es trotz eifriger Verfolgung und Suchens nicht zu finden war. Der Affe ist nun in dem Hause die Treppe hinauf geritt und hat nach verschiedenen vergeblichen Versuchen eine offene Thür gefunden. Hier schleicht er hinein. In dem Zimmer schläft eine Frau mit einem gegen 4 Wochen alten Kinde. Die Frau erwacht durch das Geräusch und sieht im Dunkeln einen Gegenstand, einem Hunde ähnlich; sie steht auf, will das Thier hinausjagen, doch dies weicht nicht, wird im Gegentheil dadurch wüthender, und springt mit einem schnellen Sahe auf das schlafende Kind, das es durch Kratzen und Beißen auf eine fürchterliche Weise zurecht, so daß die später durch der Frau ängstliche Hülfserufe hinzugekommenen Leute dem Affen das über und über blutende Kind entziehen mußten und denselben festnahmen. Der sofort hinzugerufene Arzt zweifelt an dem Wiederaufkommen des Kindes.

— Der Leipziger Geflügelzüchterverein hat soeben das Einladungsprogramm seiner 11. allgemeinen Geflügelausstellung versandt. Dieselbe soll vom 13. bis 15. März in den Räumen der Zentralthalle abgehalten werden. Selbstverständlich werden die Thiere auch diesmal wieder einer strengen Prämirung, zu welcher sogar, — ein erster Versuch — einzelne Exemplare zulässig sein sollen, unterzogen werden, und zwar durch Ortleypp-Magdeburg, Schader-Raumburg, Springer-Altenburg und Prosche-Dresden bez. der Tauben, Moeser-Berlin, Gläser-Schönnau und Adam-Erfurt bez. der Hühner, Vanbe-Chewnit, Richard-Magdeburg und Seifert-Andreasberg bez. der Kanarien und v. Schlechtendal-Merseburg bez. der Grotten. Die zu vergebenden 1. Preise variiren in Geldbeträgen von 5—15 Mark; als 2. Preise werden Diplome gelten und als Ehrenpreise kommen die silbernen Vereinsmedaillen, sowie Diplome des Landwirthschaftlichen Kreisvereins zur Vertheilung. Außerdem sind 16 Privatehrenpreise im Gesamtbetrage von 225 M. gestiftet worden. Mit dieser Ausstellung wird, wie in früheren Jahren, eine Verloosung von auf derselben angekauften Geflügelstämmen und -Paaren, sowie Vögeln verbunden sein.

— An einem der letzten Tage der vorvergangenen Woche sprach ein Handwerksbursche in dem Gute des Bauers Hengst in Heidersdorf bei Sayda an und trat zu diesem Zwecke auch in das zur Zeit von dem Tagelöhner Heym bewohnte Auszugshaus des Gutes, wo die 15-jährige Tochter des Heym sich allein zu Hause befand, während die Eltern auf Arbeit abwesend waren. Als gegen halb 3 Uhr die Frau des Bauers in die Heym'sche Wohnung kam, vermiffte sie das Mädchen und fand, durch ein schwaches Wimmern geleitet, dasselbe in eine große Lade, in welcher Heym seine Kleider aufzubewahren pflegte, eingeschlossen und dem Erstickungstode nahe. Nach Angabe des Mädchens hatte der Handwerksbursche das ihm in Ermangelung von Geld gebotene Stück Brod zurückgewiesen und, nachdem er sich in der Wohnung umgesehen und Dies und Jenes gefragt hatte, die Kleider aus der Lade geworfen, das Mädchen mit Gewalt in die Lade gesteckt und war, dasselbe dem sicheren Tode überlassend, seines Weges gegangen. Gestohlen ist nichts worden, doch sind Gerüchte eines andern Verbrechens im Umlauf.

Bermischtes.

* In der Stiftskirche in Landa predigte Stadtpfarrer Seibel gar erbaulich über das Sonntagsevangelium. Plötzlich stockte er und sagte: „es wird mir nicht — gut, ich muß — abbrechen.“ In demselben Augenblick sank er bewußtlos nieder. Der Schlag hatte ihn getroffen, eine Stunde nachher war er todt.

— Bittau. Am 22. Februar wurde durch den 7 Uhr 35 Minuten Abends abgelassene Zug nach Reichenberg kurz vor dem großen Eisenbahnviadukte ein junges Mädchen überfahren. Daß hier ein Selbstmord vorliegt, dürfte außer Zweifel sein, doch hat sich die Person noch nicht ermitteln lassen. Dieselbe ist ländlich gekleidet und ungefähr 19 Jahre alt.

— Am 7. d. M. hielt der Schriftsteller Lange aus Dresden im Plauischen Grunde einen interessanten Vortrag über: „Geschichte der Zeitungen und des Wesen der Reclame.“ Die Ursprünge des Zeitungswezens schreiben sich bis in die Zeit des Rückganges der römischen Republik zurück. Auf Breiter mit Wachstafeln überzogen wurden wichtige Familienereignisse, Einladungen zu Vergnügungen etc. eingegraben. Im Mittelalter verschwanden dieselben wieder. Im 16. Jahrhundert treten dieselben auf als Flugblätter, in welchen wichtige Ereignisse, z. B. die Entdeckung Amerikas, durch Druck verbreitet wurden. Im 17. Jahrhundert erst begegnen wir täglich erscheinenden Zeitungen, als erste derartige tritt uns das 1615 gegründete Frankfurter Journal entgegen. Das Papier der ersten Zeitungen war grob, das Format klein, der Druck grob und der Inhalt bunt durcheinander. Der dreißigjährige Krieg gab Anstoß zur weiteren Entwicklung des Zeitungswezens und zur Entstehung vieler Flugblätter. Erst im 18. Jahrhundert kam ein neuer Aufschwung dadurch, daß auch monatlich erscheinende wissenschaftliche Zeitschriften sich zeigten. Die Presse war jedoch durch strenge Gesetze sehr eingeengt. In Frankreich entstand die erste Zeitung (Journal de Paris) 1771 und bestand bis 1789. Die franz. Revolution war Veranlassung zum Entstehen von 763 Blättern, die meist nach und nach wieder verschwanden; daraus aber entstand unsere moderne Presse. Deutschland, England, Amerika ahmten Frankreich nach. Es entstanden Parteiblätter und entwickelte sich eine Zeitungspolemik. Telegraph, Eisenbahn und Dampfschiff brachten den höchsten Aufschwung in das Zeitungswezen. Rasche Berichterstattung wurde dadurch gefördert und angestrebt. Politische Leitartikel, Feuilletons, Romane etc. brachten sie endlich auf den heutigen Standpunkt. Die amerikanische Presse hat sich bis jetzt durch die schnellste Berichterstattung ausgezeichnet. Im Jahre 1790 hatte Amerika nur 36, gegenwärtig finden sich in der nordamerikanischen Union allein 8800 Zeitungen und Zeitschriften, darunter zwei für Indianer vor. In Deutschland existiren 4000 Zeitungen und Zeitschriften, davon kommen auf Leipzig 375, auf Berlin 325, auf Dresden 85 und auf Wien 410. Die stärksten Auflagen zeigen amerikanische Zeitungen. Das Inseratenwezen ist erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts aufgetreten und nach und nach zu der heutigen großartigen Entwicklung gelangt.

Die bekannte Adele Spiebeder, die ganz unverstoren ihr altes Geschäft in München wieder in Betrieb gesetzt und auch die dazu nöthigen — Dummen wieder gefunden hatte, ist neuerdings auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft des Münchener Landgerichtes verhaftet worden.

In Hamburg kamen neulich Morgens die Händler, Bürger und Bauern zu allen Thoren mit Pferden herein und auf den Pferdemarkt. Was ist denn das? fragte die Polizei; heute ist doch kein Pferdemarkt? — Was denn? er steht ja groß und breit im Kalender. — Im Kalender? Da stand er wirklich, aber es war ein Druckfehler des Kalendermannes. Die Pferde waren da, die Händler waren da, das Publikum war da, die Polizei drückte beide Augen zu und 500 Pferde wurden trotz des Druckfehlers verkauft. —

Stadtgemeinderathssitzung am 24. Februar 1880.

1. Nahm man davon Kenntniß, daß der diesjährige städtische Haushaltsplan allenthalben Genehmigung gefunden hat;
2. Wurden Zeichnung und Kostenschlag des Herrn Amtszimmermeister Parßich hier, die Anfertigung und Aufstellung eines neuen, zerlegbaren Orchesters im hiesigen Rathhaussaale betreffend, den Herren Stadtverordneten Galle und Dinndorf zur Prüfung übergeben und zugleich beschlossen, daß, wenn von denselben Ausstellungen dagegen nicht gemacht werden sollten, der Bau darnach ausgeführt werden solle;
3. Wurde der mit Herrn Grobuhnmacher Wolf in Glashütte wegen Anfertigung einer Rathhausthurmuhre vereinbarte Contract genehmigt und vollzogen;
4. Sollen 2 Rechnungen des Herrn Rührmeister Gräßchel zunächst von den Herren Stadtverordneten Dinndorf und Lohner geprüft werden;
5. Nahm man von einer Anzeige über stattgehabte Revisionen der derzeitigen Nachwächter Kenntniß und sprach man sich hierauf wegen gewisserhafter Pflichterfüllung allgemein anerkennend und belobigend über dieselben aus;
6. Wählte man als Orts- und Landwirtschaftskundige zur Ermittlung der vorjährigen Erndterträge die Herren Stadtgutsbesitzer Uibrig, Hermann, Wegerdt, Carl Barth und Handel, sowie den unterzeichneten Bürgermeister;
7. Beauftragt man die Marktdeputation zur Unterhandlung mit Herrn Amtszimmermeister Parßich wegen Uebernahme des Marktbüdingeschäfts.

Wilsdruff, am 25. Februar 1880.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Bußtag

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde. Früh nach dem zweiten Einlaute **Beichte** und nach der Predigt **Communio**.

Collecte für die innere Mission.

Am Sonntage Oculi

Vormittags predigt P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.

Birnbaumholz

wird zu kaufen gesucht von G. Perless in Pohrsdorf.

Eine ziemlich neue Pferdebede wurde am Donnerstag von Kesselsdorf nach Limbach verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Robert Bernhardt, DRESDEN,

22—23 Freiburger Platz 22—23.

Bei den gegenwärtig allseitig steigenden Preisen zu Baumwoll-Waaren, gestatten mir meine bedeutenden Läger noch längere Zeit zu alten billigen Preisen zu verkaufen.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft hiervon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, da die

jetzigen billigen Preise voraussichtlich nicht mehr lange bestehen bleiben können.

1 ganzes Meter ist gleich 1³/₄ alte Elle.

Für Wirthschafts-Bedarf und Ausstattungen.

³ / ₄ carr. Bettzeug, Mtr. 35 Pf.	³ / ₄ weiß Nessel, Mtr. 34 Pf.
³ / ₄ carr. Bettzeug, Mtr. 42 Pf.	³ / ₄ gestreift Inlett, Mtr. 38 Pf.
³ / ₄ carr. Bettzeug, Mtr. 75 Pf.	³ / ₄ gestreift Inlett, Mtr. 50 Pf.
³ / ₄ glatt roth Inlett, Mtr. 70 Pf.	³ / ₄ glatt roth Inlett, Mtr. 140 Pf.

Weisse Bett-Damaste

(Bestes existirendes Fabrikat, brillante Muster) je gleiche Muster in

6/4 breit, das ganze Meter 105 Pf. = alte Elle 60 Pf. und
9/4 breit, das ganze Meter 150 Pf. = alte Elle 85 Pf.

Stoffe für Leibwäsche:

Weisser 6/4 Chirting, das Mtr. zu 28, 30, 35, 44, 50 Pf.	Weisser 6/4 Dowlas, das Mtr. z. 40 44 50 60 70 Pf.
---	---

Elsässer Hemdentuche

in Chiffon und Madapolame-Aprêt,
das Meter 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pf.

Elsässer Specialité pour chemises,

blüthenweis, vollständig weich, ohne jedes Aprêt,
das Meter 56, 70, 80, 90 Pf.

Halb-Fiqué

(Kleine gefällige Muster)
das Meter 42 Pfennige.

Gestreifte Sateen

(Stangenleinen)
das Meter 36 Pfennige.

Weisse Feinwand:

³ / ₄ Halb-Leinen, Meter 36, 44 Pf.	³ / ₄ Rein-Leinen, Meter 60, 70, 80, 90 bis zu 175 Pf.
³ / ₄ Halb-Leinen, Meter 50, 53, 56 Pf.	³ / ₄ feines Rein-Leinen Meter 105 Pf.
³ / ₄ Halb-Leinen, Meter 80 Pf.	

84 starke Leinen, Meter 90 Pf.

Bett-Decken,

weisse, von 175 Pf. an,
bunte, von 260 Pf. an.

Tisch-Decken,

in Damast, von 180 Pf. an,
in Tuch, bedr., von 160 Pf. an.

Tisch-Wäsche:

³ / ₄ halbleinen Servietten, Stück 35 Pf. Dhd. 4 Mark,	³ / ₄ halbleinen Tischtücher, Stück 1 Mark,
³ / ₄ reinleinen Servietten, Stück 60 Pf., Dhd. 6,75 Mk.	³ / ₄ reinleinen Tischtücher, Stück 1,40 Mark,
¹ / ₄ Kaffeetücher mit Franzen u. bunter Kante, St. 2,50 Mk.	Thee-Servietten, Dhd. 1,75 Mark.

Tafeltücher zu 3, 4 und 6 Ellen Größe.

Feste billige Preise.

Alle meine Waaren sind reelles Fabrikat und
durchaus fehlerfrei.

Robert Bernhardt,
Sammet-, Seiden und Modewaaren-
Manufactur,
DRESDEN,
22—23 Freiburger Platz 22—23.

Die Anmeldung der neuauftzunehmenden Kinder,

welche durch die Eltern persönlich zu erfolgen hat, nimmt der Unterzeichnete

Donnerstag, den 4. März,

Nachmittags von 3—4 Uhr in seiner Classe entgegen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern das sechste Jahr erfüllt haben; **schulberechtigt** nur diejenigen, welche bis zum **30. Juni** d. J. das sechste Lebensjahr vollenden; alle jüngeren Kinder werden **unbedingt** zurückgewiesen.

Bei der Anmeldung ist beizubringen:

- 1) ein **Taufzeugniß**, jedoch nur von den Kindern, welche **nicht** in hiesiger Parochie geboren sind;
- 2) ein **Impfchein**.

Zu gleicher Zeit ist die nöthige Angabe betreffs der Religion, beziehentlich Confession zu machen und die Erklärung abzugeben, in welche Bürgerschule — ob erste oder zweite — das betreffende Kind aufgenommen werden soll.

Der **Tag der Aufnahme** wird später bekannt gemacht werden.

Bürgerschule Wilsdruff, den 26. Februar 1880.

Der Director.
Beck.

Gasthof zum weissen Adler in Wilsdruff.

Sonnabend, den 28. Februar

Lade ich ein geehrtes Publikum von Stadt und Land zu meinem

Einzugsschmaus

höflichst ein.

Speisen à la carte von Abends 6 Uhr an. **Wein und Bier** gut wie bekannt.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Otto Gietzelt.

Schwarze Kleiderstoffe.

Nur durch directe größere Partie-Einkäufe ist es mir möglich, nachverzeichnete billige Preise stellen zu können und der großstädtischen Concurrenz die Spitze zu bieten.

Alpaccas	Mtr. 60, 70, 75 Pfg.
	Elle 35, 40, 45 "
Double-Alpaccas	Mtr. 90, 100, 115, 130, 160 Pfg.
	Elle 50, 56, 65, 75, 90 "
Rips	Mtr. 140 Pfg.
	Elle 80 "
Doppelbr. Cachemir	Mtr. 180, 230 Pfg.
	Elle 105, 130 "
Doppelbr. reinwolln. Cachemir	Mtr. 3, 3 1/2, 4 Mark.
	Elle 170, 200, 230 Pfg.

Für gutes Tragen glaube ich bürgen zu können, da ich nur best renommirte Fabrikate kaufe.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager **couleurter Kleiderstoffe** in empfehlende Erinnerung. **Neuheiten** zum Theil schon eingetroffen.

Eduard Wehner,
Reichnerstraße.

Billige feste Preise!

Empfehle bei beginnender Frühjahr-Saison mein reichhaltiges Lager von

M ü ß e n.

Es ist dieses mein eigenes Fabrikat und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen bezüglich der Façons sowie der billigsten Preise Genüge zu leisten.

Achtungsvoll
Alwin Forke, Kürschner u. Mützenmacher,
Dresdnerstr. vis-à-vis dem Rathskeller.

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl empfiehlt billigt
Dresdnerstraße. **Moritz Welde.**

Polstermöbel, Matratzen, Rohrstühle,

alle Tapazierarbeiten (Reparaturen an Möbeln in und außer dem Hause) garantirt solid und äußerst billig

Otto Lohse, Wilsdruff.

Ripse und Damaste zu Sophaüberzügen in Auswahl noch zu alten billigen Preisen empfiehlt der Obigo.

Schulranzen und Mädchentaschen

billigt in Auswahl empfiehlt

Otto Lohse,
Wilsdruff.

Eine junge, nemilchende Kuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in Sora im Gute Nr. 1.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schmiedeprofession** zu erlernen.

Nähere Auskunft erteilt
Wilsdruff. **Ernst Köhler,**
Marktstraße.

Ein Logis

steht zu vermieten und zu Johanni zu beziehen bei

Oswalden u. a., Zellaerstraße.

Redu... Druck und Verlag von F. A. Berger in Wilsdruff.
Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Haar-Kunstarbeiten.

Schmuckgegenstände aus Haaren haben sich niemals vorher der gleichen Beliebtheit wie gegenwärtig erfreut. Als Andenken, zur Erinnerung und als „Liebespfand“ ist ein **Ring**, eine **Broche**, **Ohringe**, ein **Armband** oder **Uhrkette** u. s. w. ganz besonders geeignet! Ueber die allerneuesten Frisuren bin ich jederzeit unterrichtet.

Wilsdruff. **Amalie Hoffmann.**

Achtung! Schweinefleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst à Pfd. 55 Pfg. **Zichinenfrei.**
Ewald Bretschneider, Fleischermeister.

Gesangbücher

in Sammet- und feinen Ledereinbänden, empfiehlt
Dresdnerstraße 69. **Otto Peschel, Buchbinder.**

Regenschirme mit Patentglocke

das Stück von **2 Mark** an.

Alle Reparaturen, als: Bezüge u. s. w. solid u. billigt bei
Wilsdruff, Freiburgerstr. **Oswald Hoffmann.**

Ein paar französische Mühlesteine

mit Rumpfszeug, Cylindern mit Kästen und Elevator, wenig gebraucht, wegen Aufgabe preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mittwoch Abend wurde zwischen Tharandt und Grumbach eine gelb, roth und blau gestreifte Pferdebede von einem Fuhrmann verloren. Der Finder erhält angemessene Belohnung. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

5 Mark Belohnung erhält, wer mir einen Holzdieb derart nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.
Grumbach. **Herm. Kretzschmar.**

20 Mark Belohnung

sichert der Geflügelzüchterverein zu Wilsdruff Demjenigen zu, welcher eine Person wegen Einfangen von zugestiegenen fremden Tauben so zur Anzeige bringt, daß dieselbe gerichtlich bestraft werden kann.

Nächsten Sonntag, den 29. Februar,

Bratwurstschmaus

im Gasthaus zu Klipphausen,
wozu freundlichst einladet **A. Schöne.**

Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag Generalversammlung. Rechnungsablage.
Wahl neuer Vorstandsmitglieder. **Der Vorstand.**

Dank.

Zurückgekehrt von dem so frühen Grabe unserer theuren Tochter und Schwägerin Frau Sophie Marie verw. Ulbricht geb. Amter, drängt es uns, Ihnen Allen, die Sie der Entschlafenen schon ihr Krankenlager zu erleichtern suchten und an ihrem Begräbnistage uns Ihre Theilnahme durch reichen Blumenschmuck, ehrendes Grabgeleit und durch erhebende Trostesworte zu erkennen gaben, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hiedurch öffentlich auszusprechen.
Wilsdruff, am 25. Februar 1880.

Die trauernden Familien **Amter** und **Ulbricht.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 26. Februar.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 90 Pf. bis 2 Mark — Pf. Ferkel wurden eingebracht 50 Stück und verkauft à Paar 15 Mark — Pf. bis 24 Mark — Pf.

Für Confirmanden
 empfehle ich mein großes Lager
 reinwollner schwarzer
Kleiderstoffe,

als:
**Popeline, Taffetas de laine,
 Velours long, Cachemire**

in nur guten Qualitäten.

Besonderer Gelegenheitskauf:

$\frac{3}{4}$ breite Cachemires,
 alte Elle 55 Pfg., 65 Pfg., 85 Pfg., 1 Mark.

D. F. BEYERLEIN, Meissen.

Mein Lager für

Damen - Garderobe

ist bereits mit einem großen Theil der

Neuheiten

in

**Fichus, Confirmanden-Jaquettes, Umhängen,
 Paletots und Regenmänteln**

in verschiedenen Facons und Größen von den billigsten bis zu den elegantesten Arrange-
 ments auf das Reichhaltigste ausgestattet.

D. F. Beyerlein, Meissen.

Echt

Wichtig für sparsame Hausfrauen.
Paris. Wir trinken in unserer ganzen Familie
 anstatt Kaffee nur noch Ihren **weltberühmten**
Kakao-Thee Maria Benno von Donat.

Auch meine Schwester, die Fürstin, liebt dieses wohlschmeckende, gesunde
 und so billige Getränk, welches sich **hundert Prozent billiger**
als Kaffee stellt, über Alles. Senden Sie bitte umgehend, aber
 umgehend noch 20 Cartons von Ihrem Kakao-Thee zu 20 Pfg. und
 10 Cartons zu 50 Pfg., lassen Sie mich aber nicht wieder so lange
 warten, zc. zc.

Auf 1 Tasse Wasser nimmt man 2 Kaffeelöffel Kakao-Thee
 Maria Benno von Donat und läßt dies eine halbe Stunde kochen.

Der rasche Absatz hat vielfache Fälschungen, Imitationen und
 eine maßlose neidische Konkurrenz hervorgerufen. Deshalb möge man
 einzig und allein darauf achten, daß dieser Kakao-Thee nur echt ist
 in den Original-Kartons, auf deren Vorderseite nichts Anderes ge-
 druckt steht, als die weltbekannten **vier Worte: Maria Benno**
von Donat.

Haupt-Depot in Wilsdruff bei Herrn Apotheker Lentner.
 Der weltberühmte Kakao-Thee und die Husten-Caramels Maria Benno
 von Donat treffen fortwährend frisch ein.

des Kaisers d. Kaiserin u. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen in Original-
Chocoladen und Cacaos packung in
 Wilsdruff C. R. Se-
 bastian, Conditor; in
 Nossen C. Gelbriecht, Conditor, Ed. Schäffer, Apotheker;
 in Tharandt O. Logatz, Apotheker.



Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß letzten Dienstag, den 24.
 Februar, ein **frischer Transport eleganter Wagenpferde,**
 sowie eine große Auswahl **starker und schöner, leichterer**
dänischer Arbeitspferde in Nossen eingetroffen, wo selbe
 zu **soliden Preisen** zum Verkauf stehen.

Achtungsvoll

W. Heinze jun.

Ca. 10,000 Mark

werden auf ein Landgut in hiesiger Gegend bis 1. April (noch unter
 der Hälfte des Grundstückwerthes) gesucht. Offerten mit Angabe der
 Procente werden von Haasenstein & Vogler in Nossen unter O.
 R. entgegengenommen. (H. 3692b.)

300 Centner Kartoffeln sind zu ver-
 kaufen im Gute Nr. 1 in **Sora** bei
Wilsdruff.

Sophas, Rohrstühle, Federmatraken,
 solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.
Alte Möbel reparirt schnell und gut **Münzner,**
 Lindenschlösschen.

Beilage

zu No. 18 des Wochenblattes für Wilsdruff etc.

Holz - Auction auf Spechtshäuser Forstrevier.

Im **Gasthose zu Gartha** sollen die in den Abtheilungen: 15, 19, 22, 27 und 32 aufbereiteten Hölzer, als:

Montag, den 8. März 1880, von Vormittags 9 Uhr an,

1013 fichtene Stämme bis 15 cm. Mittenstärke,

225 " " von 16—22 cm. Mittenstärke,

28 " " 23—29 " "

1 fichtener Stamm " 30 " "

86 kieferne Stämme bis 15 cm. Mittenstärke,

195 kieferne Stämme von 16—22 cm. Mittenstärke,

28 " " 23—29 " "

1 tannenes Klotz bis 37 cm. Oberstärke und 4,5 m. Länge,

91 Rmtr. harte und

170 " weiche Keste

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Abtheilungen zu begeben.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Spechtshausen,

am 19. Februar 1880.

A. v. Schröter.

In Interimsverwaltung: **Bogel.**

Holz - Auction.

Dienstag, den 2. März, von Vormittags 10 Uhr an,

sollen auf **Limbocher Revier in der Struth** 65 Schlaghausen, einige Eichen und Birken (stehend), 20 fichtene Stämme und eine Partie trockne Stangen, verschiedner Stärke, unter den vor Beginn der Auction bekannt gemachten Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Berammlung am Concertplatz.

Roth-Schönberg, den 25. Februar 1880.

Rost, Förster.



Das Hut- und Filzwaaren-Geschäft

von **Th. verw. Rühlemann**

in **Wilsdruff, Schulgasse Nr. 188,**

empfehlte auch dieses Frühjahr ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Filz-, Loden-, Knaben- und Cylinderhüten.

Sowie auch **feine schwarze Confirmandenhüte** in großer Auswahl zu **ganz billigen Preisen.**

Um gütige Beachtung bittet

die Obige.



Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grund-Capitale von Fünfzehn Millionen Mark,

in 5000 Actien à 3000 Mark, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art, soweit dies nach den gesetzlichen Bestimmungen zulässig ist.

In der **Billigkeit ihrer Prämienföge** steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf **längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerchäden gleich erachtet und vergütet.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

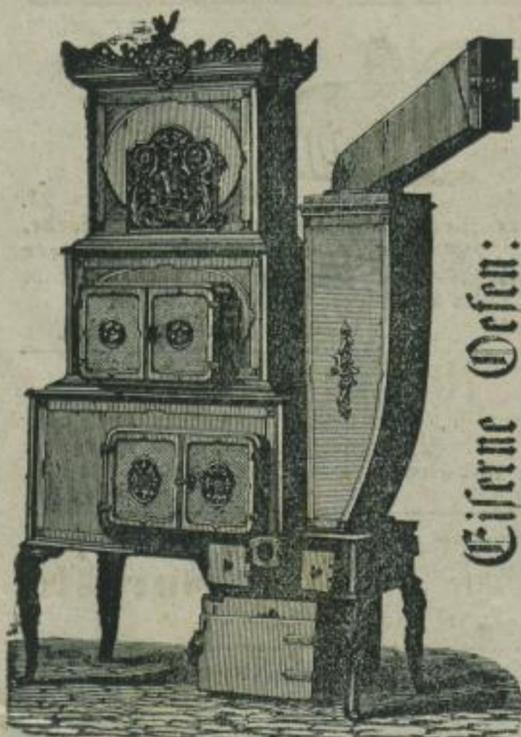
Die Gesellschaft schließt auch Versicherungen gegen Feuergefahr auf **Effecten** und **Garderobe** auf **Reisen**, zu **Wasser** oder zu **Lande**, auf dem **Schiffe**, auf der **Eisenbahn**, in der **Post**, auf dem **Privatfuhrwerke**, im **Badcorte**, im **Gebirgs-** oder sonstigen **Sommer-Aufenthalte**, in **Hôtels** wie in **Privatwohnungen**, also **überall innerhalb der Grenzen Europas**, unter Bedingungen, über welche die Vertreter und Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit sind.

Formulare zu Versicherungs-Anträgen sowie Exemplare der allgemeinen Versicherungs-Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Agenten, welcher bei Abfassung der ersteren stets bereitwillige Hölfe leistet, jederzeit **gratis** in Empfang zu nehmen.

Wilsdruff, im Februar 1880.

C. R. Georg Lehmann,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.



Eiserne Oefen:

Wirtschafts-Patent-Cylinderoefen, Wirtschafts-Ofen, Stagen-Ofen, Requirir-Ofen, Kullöfen, Kandelöfen, Kanonöfen, Böhmische Sparherde, Kofe, Kalkplatten, Kessel, Wasserpumpen, emailirte Kochgeschirre, Stahl, Walz-, Band- und Schmiedeeisen, Bleche, Metreobre, Draht und Drahtnägel, empfehlen billigt **Wilsdruff.**

S. Thomas & Sohn.

Inventar - Auction.

Donnerstag, den 4. März, von früh 9 Uhr an sollen in dem früher **Kulitz'schen Gute** in **Zöllmen** 2 Pferde, 6 Kühe, 1 Kalb, 2 Schweine, 2 Wirtschaftswagen, ein Korbwagen, eine Wurf-, Hecksel- und Dreschmaschine, sowie Ader- und Wirtschaftsgeschirre gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Der Besitzer.

NB. Das Vieh kommt von Mittags 1 Uhr zur Versteigerung.

Multiplicator

ist ein Apparat, mittelst dessen man mit größter Leichtigkeit und ohne jede Uebung von jedem Schriftstücke 70—100 deutliche Abzüge in 10 Minuten herstellen kann. **Größte Vortheile für Comptoirs, Büreaus und Private.** Ich liefere gegen Nachnahme: 1 Exempl. in Briefpostquart-Format incl. allen Zubehör, Gebrauchsanweisung und Tinte

für nur 4 Mk.,

1 desgl. in Canzleiformat für nur 5 Mk.

Carl Minde in Leipzig.

Garantie für beste Qualität.

2400 bis 3000 Mark

ab 1. Juli d. J. gegen Bestellung von Hypothek auszuleihen ist beauftragt **Rechtsanwalt Ernst Sommer.**

Augen-Dr. K. Weller I. z. Dresden (Pragerstraße 31). Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen.)